

merle.

Samstag

auf Feld auf
n gesucht.
ieß.

de meiner
heilnahme
derselben
n innigen,

guer,
ill.

t der bes
 n Stadt-
 idem die
 n einer
 männer
 i
 M.

über die
möglichst

2. Wag
1. Hel

indet sich
 das Pub-
 umen zu
 solche zu
 finde ich
 auswär-
 weiß es)
 ich zwar
 des Bru-
 ühmen zu
 er ist ein
 Feldweg
 der Feld-

diejenigen,
 Frauen be-
 machen.
 aschner,

ins.

thyen Buch,

LANDKREIS
CALW

Kreisarchiv Calw

R. Oberamt.
Gmelin.

Salw, 27. August 1849.

R. Oberamt.
Gmelin.

[illegible]

S i m m o z h e i m.

Am

Samstag den 1. Sept. d. J.

Morgens 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause ca. 90 Scheffel alter Haber im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 23. August 1849.

Schultheißenamt.

Schulz.

N e u w e i l e r.

(Liegenschaftsverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Johann Georg Seeger, Schultheißen und dem jung Johann Georg Seeger, Bauer dahier nachstehende Liegenschaft, nachdem bei der ersten Aufstreichs-Verhandlung kein Kaufsliebhaber erschienen ist, am

Montag den 17. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer, im 2. öffentlichen Aufstreich, zum Verkauf gebracht, und zwar:

Eine 2stöckige Behausung, Scheuer, Waschkhaus, Streuschopf und Holzhütte, nebst 3 Schweinställen außen im Dorfe und dem für eine ganze Holz- und Streugerechtigkeit ausgeschiedene Waldantheil, 3 Mrg. 3 Bittl. Baum- und Grasgarten beim Hause,

31 Mrg. Bau- und Mähfeld in obern Aefern,

2½ Mrg. Wiesen in Sumpfwiesen.

Hier unbekannte Kaufsliebhaber haben bei der Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse nachzuweisen.

Den 15. August 1849.

Aus Auftrag:

Amtönetar Schramm

D e d e n p f r o n n.

Aus der Gamtmasse des Balthas Eüßer, Bierbrauers dahier, wird oberamtsgerichtlicher Weisung zu Folge, am Freitag den 14. September d. J.

Morgens 7 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Eine zweistöckige Behausung mit Stallung und gewölbtem Keller, eingerichteter Bier- und Branntweinbrennerei, nebst 29 Mth. 5' Garten etc. Angekauft zu 1300 fl.

Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, wollen sich an gedachtem Tag und Stunde auf dem Rathhause dahier einfänden.

Den 21. August 1849.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Rathsschreiber Mammel.

L i e b e l s b e r g.

(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft in dem Gemeindewald

16 Mth. birkenes Scheiterholz, um baare Bezahlung. Bemerkt wird, daß das Holz in halben Mth. aufgestapelt, und ein gutes Maß hält, ist nahe an dem Ort, und hat einen guten Weg zum abfahren. Der Verkaufstag ist am

10. September d. J.

Vormittags 8 Uhr.

Die Zusammenkunft ist auf dem Rathhaus dahier.

Den 21. August 1849.

Waldmeister Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Ein Meerrohr mit einem Hühnerhundsopf ist irgendwo stehen geblieben, dasselbe wollte in hiesiger Buchdruckerei abgegeben werden.

* * * * *

* D i t t e n b r o n n. *

* Wegen der Hilsauer Fahnen- *

* weihe fand mein Preisfegel- *

* schieben nicht statt, daher näch- *

* sten Sonntag. *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

dem hiesigen als auch dem auswärtigen Publikum zur gefälligen Abnahme, indem ich die Preise sehr billig stellen werde.

Fr. Schnauser, Rothgerber, vormalig Schnauser-Raschold, Müllers Sohn

C a l w.

1 Faß in Eisen gebunden von 4 Eimer, 3 Zmi, 1 dto. 1 Eimer 15 Zmi, 1 dto. 3 Zmi; hat im Auftrag zu verkaufen

Verkäufer Kümmerle.

C a l w.

(Kostgänger-Annahme).

Da ich mich entschlossen habe, noch mehrere Kostgänger anzunehmen, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in die hiesigen lateinischen oder Realschulen zu schicken beabsichtigen und dieselben mir anzuvertrauen gesonnen sind, sich deshalb mit mir in Korrespondenz zu setzen.

Plocher, Reallehrer.

C a l w.

Es ist eine in gutem Zustande befindliche Zwirnmühle zu verkaufen. Zu erfragen bei

Strumpfw Weber Kattenbach.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schnürle.

Beck Pfommer

im Biergäßle.

C a l w.

Beim Gutleuthaus ist Dehmdgras feil, um billigen Preis.

Kauf, Aufseher.

C a l w.

Nächsten Sonntag sind Kümmerle zu haben bei

Fr. Baier,

in der Ledergasse.

C a l w.

Zur bevorstehenden Stadtrathswahl empfehlen wir unsern Mitbürgern folgende Männer:

Fried. Schaubert, Adolph Stälin, Stadtsflegel Schuler, Müller Burghardt, Joseph Schnauffer, Notar Widmann, Fried. Wockele, Ernst Ludwig Wagner, Karl Dörtenbach, Louis Dreiß, Waldmeister Dingler, G. J. Aker, Werkmeister Kümmele, Goldarbeiter Baiter.

im Namen und aus Auftrag einer größeren Anzahl von wahlfähigen Bürgern.

Den 27. August 1849.

J. Häring Doktor
Müller. G. Bau-
meister. Fr. Schnauf-
fer. C. Fecht. H.
Kauf.

C a l w.

Die hiesige Volkspartei wird morgen Donnerstag Abends halb 8 Uhr eine Versammlung im Gasthof zum Kronprinzen halten, um sich darüber zu beraten, welche Männer in den am Montag den 3. September zu wählenden Stadtrath genommen werden sollen. Die Volkspartei ist der Ansicht, daß es äußerst zweckmäßig wäre, wenn Männer aller Farben gewählt würden. Sie wird sich und kann sich von dem Gedanken nicht trennen, daß eine Hintreibung auf die äußerste Spitze keinem Theil zum Segen gereichen kann. Darum laden wir alle unsere Mitwähler herzlich ein, bei dieser Versammlung zu erscheinen und ungenirt ihre Ansichten zu äußern.

Mehrere Wähler.

Allgemeine Chronik.

Die Fchter in Mannheim. Wir vernehmen von einem unserer wackern, so eben aus Schleswig-Holstein zurückgekehrten Fchter nachstehende Episode aus ihrem kurzen Aufenthalt in Baden. — Wir kamen — erzählt er — mit dem Dampfschiffe Nachts 10 Uhr in Mannheim an, durften aber nicht dort bleiben, sondern mußten noch nach Seckenheim, einem 2 Stunden entfernten Dorfe marschiren. — Am andern Morgen um 8 Uhr besuchten uns schon die in Mannheim liegenden Bayern, und luden uns auf den Nachmittag zu einer Metzelsuppe. Mit Vergnügen nahmen wir diese Einladung an, und fanden uns zu Wagen und zu Fuß im bezeichneten Gasthose ein. — Der Empfang unserer bayerischen Brüder war ebenso herzlich als gastfrei, und wir genossen die ersten Stunden im lieben Vaterlande mit um so größerer Freude. Gegen Abend mischten sich auch einige Preußen in die Gesellschaft, welche bei der Stimmung, die überall gegen dieselben herrscht, und welche sie sich in Holstein wie in Baden sowohl verdient haben, mit einem allgemeinen „Hinaus mit den Preußen“ begrüßt wurden. Sie gingen, kamen aber mit Verstärkung wieder und vollständig bewaffnet. Auf der Straße trafen sie auf uns, mit Flintenschüssen wurden wir begrüßt, und mehr als Einem von uns flogen die preussischen Kugeln durch das Köppi. Jetzt aber zogen wir vom Leder, drückten ihre Bajonette zur Seite, und preussische Ohrläppchen, Nasenspitzen und Fingerglieder konnten nachher die Jungen auf der Straße auflesen. Die Brüderken mußten abziehen. Wir aber fanden beim Abzählen, daß sie Einen

unserer Kameraden gefangen mitgeschleppt hatten; im Vereine mit den Bayern zogen wir nun zur Hauptwache, wo uns auch der Offizier unsern Kameraden sogleich zurückgab. Die Schildwache aber machte Schwierigkeit, als wir mit dem Befreiten abziehen wollten, da ergriff einer unserer (braven) Schützen den Preußen, und warf ihn ohne viel Federlesen darmassen an die Wand, daß Pickelhaube und Flinte auf dem Pflaster herumkollerten. Jetzt machten wir uns aus dem Staube, denn wir mußten fürchten, die ganze preussische Besatzung uns auf den Hals zu laden. — Unangefochten kamen wir nach Seckenheim, aber am andern Morgen war unsere Marschroute geändert, in aller Eile gieng es zur Eisenbahn, und in vier Stunden waren wir auf württembergischem Boden, wie es hieß, auf ausdrücklichen Befehl des preussischen Gouvernements. — Aber noch lange freut es uns, den Preußen im Verein mit unsern bayrischen Brüdern, den Rücken tüchtig geklopft und ihnen gezeigt zu haben, was „Schwabenstreich“ sind.

Leipzig, 13. August. Gestern haben sich in der hiesigen Kaserne zwei Soldaten, Schützen, erhängt und auf einen Tisch den Grund geschrieben, daß sie es aus Verzweiflung thun vor Neue über die von ihnen verübten Gräueltthaten an ihren aufständischen Mitbrüdern in Dresden, wozu sie sich im Zustande der Betrunkenheit durch allerlei Aufstachelungen von Seiten ihrer Vorgesetzten haben hinreißen lassen. —

Die Karlsr. Ztg. enthält heute von zwei ihrer Korrespondenten Artikel über die Ministerkrisis und über die Stellung Württembergs in der deutschen

Frage, denen wir das Nachfolgende entnehmen: Ueber die Wiederbesetzung der erledigten Ministerposten ist noch nichts entschieden. Das Finanzportefeuille ist dergleichen keine willkommene Gabe, ob in die erledigte Abtheilung der kirchlichen und Unterrichts-Angelegenheiten Duvernoy übertritt, ist noch nichts entschieden. Oberregierungs-rath Cammer I. von Stuttgart, früher der vertraute Kanzlei-Direktor des Ministers v. Schlayer, ein ausgezeichnete Kopf von gründlichster wissenschaftlicher Bildung und sehr leicht arbeitend, der aber in seiner bisherigen Laufbahn nicht selten durch die geistige Ergö-

lichkeit der Dialektik zu Paradoxen und Vertheidigung zweifelhafter Thesen sich verleiten ließ, war am Freitag zu dem König berufen. Ob wegen des Kultusministeriums — in welchem hinsichtlich des Widerstreits der Konfessionen vielleicht die Eigenschaft des religiösen Indifferentismus für ihn angeführt wurde — oder wegen des Departements des Innern steht noch dahin. — Erst wenn das Ministerium vervollständigt ist, kann sich auch seine Politik in der deutschen Frage klarer herausstellen; als offene Frage für die Minister kann dieselbe nicht länger behandelt werden.

Sodann spricht sich ein anderer Kor-

respondent entschieden dahin aus, als gehe die Absicht der Demokraten auf Entzweiung Römer's und Duvernoy's; auch sei das Verhältniß zwischen beiden nicht mehr so innig als früher.

— „Die Unterhandlungen mit Württemberg,“ so wird dem Fr. J. aus Berlin geschrieben, „wegen dessen Anschluß an den Dreikönigsbund seit längerer Zeit unterbrochen, sind neuerdings wieder aufgenommen worden.“

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 25. August 1849.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	12 fl. — fr. 11 fl. 38 fr. 11 fl. 20 fr.
— neuer	11 fl. — fr. 10 fl. 43 fr. 10 fl. 15 fr.
Dinkel, alter	5 fl. — fr. 4 fl. 37 fr. 4 fl. 24 fr.
— neuer	4 fl. 24 fr. 3 fl. 39 fr. 3 fl. 24 fr.
Haber, alter	4 fl. 36 fr. 4 fl. 28 fr. 4 fl. 15 fr.
— neuer	3 fl. 44 fr. 3 fl. 39 fr. 3 fl. 30 fr.

p. Simri

Roggen	1 fl. — fr. — fl. 56 fr.
Gerste	— fl. 46 fr. — fl. 44 fr.
Bohnen	1 fl. — fr. — fl. — fr.
Wicken	— fl. 48 fr. — fl. 42 fr.
Linsen	— fl. — fr. — fl. — fr.
Erbsen	— fl. — fr. — fl. — fr.

Aufgestellt waren:

12 Scheffel Kernen 2 Scheffel Dinkel — Scheffel Haber

Eingeführt wurden:

176 Scheffel Kernen 54 Scheffel Dinkel 32 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

17 Scheffel Kernen 22 Scheffel Dinkel — Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis
11	fl. 12	4	fl. 5	9	fl. 4
11	fr. 48	3	fr. 40	20	fr. 30
7	46	4	36	4	18
4	45	5	30	3	15
2	42	4	24	—	—
7	40	—	—	—	—
10	36	—	—	—	—
34	30	—	—	—	—
4	26	—	—	—	—
4	20	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brottaxe: 4 Pfund Kernenbrod 10 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 8 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 7 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr. dio. abgezogen 8 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.